

# Auf der Suche nach dem Wilener Schatz

Beim Waldhof in Wilen führt das Thurgauer Amt für Archäologie Untersuchungen durch – die WN haben vorbeigeschaut

Von Darina Schweizer

«Was könnte hier noch alles verborgen liegen?» Es ist die grosse Frage, die sich Kantonsarchäologen zurzeit in Wilen stellen. Eine Wiese auf der Flur Staa beim Waldhof wurde gestern «geröntgt». Ein Wiler und eine Wilenerin haben in ihr Münzen gefunden. Das könnte auf Grösseres hindeuten.

**Wilen** Was gestern auf dem Wilener Waldhof geschah, könnte man als «Herzuntersuchung» bezeichnen. Mittels einer Georadar-Prospektion wurde ein «Röntgenbild» des Untergrunds einer Wiese erstellt. Das Ziel: Hinweise auf eine Siedlung oder Münzschatze der Römer oder Kelten finden.

## Ein Glücksfund im «Abfall»

Anlass gab ein Zufallsfund von Daniela Wiesli aus Wilen und Walter Truniger aus Wil. Die beiden Hobby-Archäologen, die eine Suchbewilligung vom Kanton besitzen, hatten die Wiese beim Waldhof 2021 eigentlich nur von archäologischem «Abfall» wie alten Schlüsseln, Fensterhebern und Fingerhüten befreien wollen. Nach hundert Suchstunden – oft bei Regen, da die Metalldetektoren Funde in der nassen Erde besser anzeigen – entdeckten sie römische und keltische Münzen sowie Gewandnadeln. «Die Freude war riesengross», erinnert sich Truniger. Auch für Wiesli ist es eine Sensation. «Bisher reichte Wilens Geschichte nur rund 200 Jahre



Walter Truniger unterwegs mit dem Metalldetektor.



Daniela Wiesli hält die Funde in den Händen.



Mit dem Magnetometer «röntgt» Henning Zöllner die Wiese hinter sich. das

zurück, weil das Archiv abgebrannt war. Das ändert sich jetzt», sagt sie strahlend.

## Stand hier einst ein Tempel?

Insgesamt haben Wiesli und Truniger auf der Flur Staa beim Waldhof rund 70 keltische und römische Münzen gefunden. Die alten Geldstücke reichen bis ins 2. Jahrhundert vor Christus zurück. Urs Leuzinger, Leiter des Thurgauer Museums für Archäologie und ebenfalls vor Ort, dreht fasziniert eine der Münzen in seiner Hand um. Der Kopf des römischen Kaisers Konstantin des Grossen kommt zum Vorschein. «Die Datierung der Münzen ins späte 3. Jahrhundert nach Christus ist typisch für Fundplätze in einer unsicheren Zeit, in der sich die Be-

völkerung auf Höhen zurückgezogen hatte. Wie die Münzen nach Wilen kamen, ist aber ein Rätsel», sagt er. Truniger wagt bereits eine Spekulation. Es solle angeblich, so erzählt er, einst eine Handelsstrasse vom Bodensee nach Wilen gegeben haben. Ungefähr hinter der Wiese beim Waldhof solle diese sich geteilt haben. «Ich könnte mir vorstellen, dass hier einst ein Tempel stand und gehandelt wurde», mutmasst der Wiler.

## Das könnte gefunden werden

Schritt für Schritt wird sich nun herausstellen, wie es um das «Herz» des «Patienten» Waldhof steht. «Ich hoffe natürlich auf eine «Anomalie», sagt Urs Leuzinger grinsend. «Im Untergrund könnten einsedimen-

tierte Findlinge oder sogar Mauerfundamente eines Gebäudes zum Vorschein kommen. Je nachdem gibt uns dies dann Hinweise auf ein Heiligtum oder vergrabene Münzschatze», so der Museumsleiter mit strahlenden Augen. Für die «Herzuntersuchung» sind drei «Radiologen» des deutschen Prospektionsunternehmens Eastern Atlas vor Ort. Der Geophysiker Henning Zöllner zeigt auf einen fünf Meter langen Magnetometer hinter sich. Mit diesem wird die Wiese des Waldhofs «geröntgt», genauer gesagt, das Magnetfeld gemessen – eine relativ schnelle Messmethode, wie Zöllner erklärt. Danach folge eine langsamere, gezieltere Messung mit dem Georadar, der noch andere Auffälligkeiten im Boden anzeige. Diese

werden auf einer GPS-Karte zentimetergenau markiert.

## «Wilen bekommt Geschichte»

Wird in diesen Tagen eine «Anomalie» entdeckt, folgen im Herbst bei den GPS-Punkten Sondierschnitte am «Herz», um das «Gewebe» zu untersuchen – vergleichbar mit einer Biopsie, wenn auf der Mammografie ein Fleck auftaucht. Für Daniela Wiesli, Walter Truniger und Urs Leuzinger ist der Fundort bereits jetzt etwas Spezielles. «So viele Münzen an einem Ort, wo bis vor Kurzem nichts bekannt war, ist schon etwas Besonderes», sagt Leuzinger. Und Wiesli meint abschliessend erfreut: «Jetzt ist Wilen nicht länger historisch unbedeutend, es bekommt eine richtige Geschichte.»

## Einsprachen sind passé

Spital Wil, Stadt und Einsprechende konnten sich einigen

Die gegen den geplanten Erweiterungsbau am Spital Wil eingegangenen Einsprachen wurden zurückgezogen. Die Anliegen der Einsprechenden seien aufgenommen worden, heisst es.

**Wil** Um die Kapazitäten im Spital Wil zu erhöhen, plant die Spitalregion Fürstentland Toggenburg (SRFT) die Erstellung eines Erweiterungsbaus. Nach der Baueingabe im Dezember wurde gegen dieses Bauvorhaben Einsprache erhoben. Nach diversen Gesprächen zwischen den Einsprechenden, der Spitalregion Fürstentland Toggenburg und der Stadt Wil konnten sich die Parteien nun auf die Prüfung und die Umsetzung begleitender Massnahmen einigen, welche die Anliegen der Einsprechenden aufnehmen. Diese haben daher die Einsprache zurückgezogen und das Baubewilligungsver-

fahren kann abgeschlossen werden. Die Hauptforderungen der Einsprechenden betrafen mehr Sicherheit, bessere Aufenthaltsqualität an der Fürstentlandstrasse, flankierende Massnahmen für eine bessere und attraktivere Erschliessung des Spitalareals für den Fuss- und Veloverkehr sowie den öV. Zudem forderten sie einen ökologischen Ausgleich wie zum Beispiel das Pflanzen einer gemischten Hecke oder das Schützen der bestehenden Bäume. Die SRFT wird den Anliegen der Einsprechenden entgegenkommen, indem sie verschiedene flankierende Massnahmen in den Bereichen Mobilitätsmanagement und Ökologie umsetzen wird. Beim Thema Erschliessung des Spitalareals hat die Stadt Wil zugestimmt, gemeinsam mit der SRFT und den einsprechenden Parteien Möglichkeiten für eine Verbesserung zu suchen. pd/das



Der Erweiterungsbau des Spitals Wil wird parallel zum Verwaltungstrakt (links) gebaut und wird über das bestehende Spitalgebäude (rechts) erschlossen. z.v.g.

## Weinstrasse im Endspurt

Nächste Woche startet die dritte Wiler Weinstrasse – mit einigen Besonderheiten

Vier Jahre ist es her, seit in der Wiler Altstadt zum letzten Mal die Weingläser klirrten: Am 20. Mai kommt die Weinstrasse wieder in die Äbtstadt. 800 Gäste werden erwartet. Präsident Mike Holenstein befeuchtet mit einigen News zum Anlass bereits den Gaumen.

## Wil Mike Holenstein, in rund einer Woche beginnt die Weinstrasse. Sind die Wiler Gaumen bereit?

Ja, wir spüren eine grosse Vorfreude von allen Seiten, was wir an den vielen Anfragen grob einschätzen können. Viele Weinfreunde freuen sich auf einen gemütlichen Abend in unserer schönen Wiler Altstadt.

## Wie ist es für Sie, dass die Weinstrasse nach vier Jahren wieder stattfindet?

Ein wunderbares Gefühl. Leider mussten wir in den vergangenen Jahren viele Male wieder mit der Organisation von vorne beginnen.

## Was wird an der diesjährigen Weinstrasse besonders sein?

Wir haben mit Swiss Wine einen tollen Partner gefunden, der uns die Schweizer Weine näher vorstellen kann. Ergänzend bieten wir in den Restaurants der Altstadt auch Fachvorträge mit ausgewiesenen Weinexperten an. Ein paar wenige Plätze sind noch frei.

## Worauf haben Sie bei der Auswahl der 50 Produzenten dieses Jahr geachtet?



Das Organisationskomitee (v.l.): Thomas Abbt, Ruedi Schär, Silvia Bruggmann, Daniel Thoma, Thomas Dürlewanger, Martin Ruckstuhl, Mike Holenstein und Karl Stadler z.v.g.

Auf eine ausgewogene Auswahl von über 200 verschiedenen Weiss-, Rot- und Schaumweinen. Geografisch fokussieren wir uns auf Europa mit Köstlichkeiten aus der Schweiz, Österreich, Spanien, Deutschland, Italien und Frankreich. Wir haben bewusst darauf geachtet, dass nicht nur High-end-Weine für «Wein-Cracks», sondern auch ausserlesene Weine für den «Otto Normalverbraucher» degustiert werden können.

## Auf welche Besonderheiten dürfen sich die Besucher bei den Weinen freuen?

Aktuell geht der Trend klar zu naturnahen Weinen, weshalb dies viele Weingüter priorisieren. Dies war früher nicht so deutlich spürbar. Unsere Besucher können direkt beim Weinproduzenten nachfragen

und sich vergewissern, wie nachhaltig produziert wird.

## Welche Herausforderungen gibt es für Sie aktuell noch zu meistern?

Das ganze OK ist bei vielen Punkten noch im Endspurt. Es gilt, die letzten Details zu perfektionieren, damit sich alle Gäste wohlfühlen

## Welche Bedeutung hat die Weinstrasse für Wil?

Was im Jahr 2016 mit einem kleinen Fest in der Wiler Altstadt begann, hat sich von einem Geheimtipp zu einer Degustation unter freiem Himmel entwickelt, wo viele Freunde und Bekannte anzutreffen sind. Wir nehmen eine grosse Sympathie wahr. Auch überregional werden wir auf unsere Veranstaltung angesprochen, was uns natürlich sehr freut. das